

**Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel  
Hannover, 21.10.1800**

<i>Empfangsort</i>	Braunschweig
<i>Anmerkung</i>	Da der Brief im Druck nur teilweise wiedergegeben ist, wurde er neu transkribiert. - Absende- und Empfangort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.21,Nr.59
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	24,9 x 17,8 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Waitz, Georg: Caroline und ihre Freunde. Mittheilungen aus Briefen. Leipzig 1882, S. 86.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/2675">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/2675</a> .

[1] Den 21 t Octobr  
1800

Liebster Sohn

Nun wirst Du wohl, wie ich hoffe u hertzlich wünsche, gesund u wohl in Braunschweig an gekommen seyn. Deine liebe Frau der ich mich bestens entfehle wirst Du auch wohl in Sedern vor gefunden haben, u der Aufenthalt wird Euch gewiß Vergnügen u Zerstreung gemacht haben. Auch in Braunschweig wirst Du sehr Vergnügt seyn. aber die Trennung von Deiner Lieben Frau wird hart seyn. Daß Du in Braunschweig eine Zeitlang bliebst, ist auch nicht zu wünschen, Du must doch Dein Profeßerat nicht ganz vernachlässigen. Du wirst so gut seyn, u mir bald von Deiner Einrichtung in Jena Nachricht gäben, ob die so ist, daß ich Deiner Gesundheit wegen, bey Deiner Vielen Arbeit kann ruhig seyn Dein Besuch bey uns hat mir viel Freude u Vergnügen gemacht, nur hätte ich gewünscht Daß Du nicht so sehr nach Kummer u Vieler Arbeit aus gesehn hättest. Schone Dich ja recht sehr u nim Deine auch mir Theure gesund recht in Acht. Hier schicke ich Dir das Fatale Blatt, mit der Instendigen Bitte, daß Ihr doch den guten Krancken Brandes mit Frieden last, er meynt es gewiß gut, mit den Allgemeinen Besten. Ich muß es nochmals [2] wiederholen, daß ich es so wie auch Lottchen und unzöhlige andere gute Leute, Durchaus nicht Billigen kann, daß Ihr Euch alle Welt zum Feunden macht. Fritzen sage nur vorerst nichts von einen Besuche zu uns. Bey seinem bisherigen Benehmen, kann ich als Mutter nicht mit ihm zufrieden seyn. Ich will nun sehn ob er sich bey den Lesen vernünftig benimt. u sich auch diesen Weg zu seinen künftigen Fortkommen nicht vertirbt. Lieber Willhelm besuche doch ja Crußen u sey freundschaftlich mit ihm, er verdient es in allen Betracht, er benimt sich sehr gut gegen mich. Wenn Deine Liebe Frau, wie ich hoffe an mich schreibt u mir von sich selbst, u auch von Dir, bester Sohn Nachricht giebt, so möchte sie mir die Aufschrift an Sie<sup>sich</sup> mit aufschreiben. Nun lebt wohl liebe Kinder u behaltet mich in guten Andencken. recht viele Entfehlung an Deine Frau Schwiege Mutter u anderen Angehörigen.

Mutter Schlegel

[3] [leer]

[4] [leer]

**Namen**

Brandes, Ernst

Cruse, Johann Christian Gottlieb

Ernst, Charlotte

Michaelis, Louise Philippine Antoinette

Schelling, Caroline von

Schlegel, August Wilhelm von

Schlegel, Friedrich von

**Orte**

Braunschweig

Jena

**Periodika**

Neues Hannöversches Magazin

**Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors